



Erste Hügel tragen als Testpflanzung bereits ein Blumenkleid. Während der Expo wird jeder Hügel in einer einheitlichen Farbe leuchten. Die Bepflanzung wird im Verlauf der Jahreszeiten wechseln

1 Aus dem roten Cocon wird am 15. Mai 2002 die Expo.02 als Schmetterling schlüpfen. Bis dann wird das Expo.02-Mobil der Schweiz zeigen, was sie im Sommer 2002 im Drei-Seen-Land erwartet. In den beiden Kiosken kann man Werbeatikel und – ab Oktober – Tickets kaufen

2 Das Expo.02-Mobil kann man mit einfachen Handgriffen aufbauen. Das Traggerippe aus Stahl trägt wie bei einem Wildwest-Wagen die Plane

3 Über den Besuchern wölbt sich im Expo.02-Mobil ein blauer Himmel. Dia- und Videoprojektoren werfen aus den Modellen Bilder in den Raum, die man mit einer Plasticscheibe «einfangen» und sichtbar machen kann

## Das Expo.02-Mobil

der 120 Mikron grossen Öffnung auf eine Nadelspitze schießt und zerstäubt, erzeugt tatsächlich den gewünschten Nebel-Effekt. An wie vielen der 159 Expo-Tagen die Wolke schliesslich über dem See stehen wird, wie sie wandern oder sich als Nebel über die Artep Lage legen wird, weiss man in einem Jahr. Auf die Schwankungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit kann die Computersteuerung reagieren, den berühmten Neuenburgersee-Winden ist die Wolke ausgeliefert.

### Das Publikum wird nichts vermissen

Wie die Besucherinnen und Besucher die Idee des Gartens der Sinne erleben werden, wird sich erst in den 159 Tagen nach dem 15. Mai 2002 zeigen. Im Gegensatz zu den Planern werden sie nichts vermissen, was über die Klinge springen musste, denn sie kennen die verpassten Chancen nicht. Die visuelle Substanz – die fürs Fotoalbum – wird vorhanden sein. Fehlen werden die Spielereien, die auf einer «feinen Ebene», mit nur geringer visueller Präsenz, spezielle Stimmung erzeugen könnten. Für Mateja Vehovar und Stefan Jauslin ist das Projekt für die Artep Lage Yverdon mit einem zweiten, ebenso wichtigen Projekt verbunden: die Zusammenarbeit in einem internationalen, multikulturellen und interdisziplinären Team. «Extasia» ist nicht hierarchisch strukturiert, und vor allem am Anfang arbeiteten alle gemeinsam an allen Tei-

len. Erst mit der Zeit haben sich die einzelnen Arbeitsbereiche herausgebildet. Während der Arbeit kam es im Team teilweise zu «unerwarteten Partnerschaften» – etwas, das sich Pipilotti Rist für die ganze Expo immer gewünscht hat. Allen Schwierigkeiten und auch Konflikten zum Trotz erleben die Architekten diesen Prozess als spannend und lehrreich. Stefan Jauslin vergleicht die Expo mit richtigen Kindern: Sie kommen nicht immer so heraus, wie man es sich wünscht – gern hat man sie trotzdem. **Werner Huber**

Wie ein leuchtend roter Cocon sieht es aus, das Expo.02-Mobil. Auf seiner Tour durch die Schweiz wirbt es für die Landesausstellung. Ein Jahr wird es unterwegs sein, doppelt so lange, wie die Expo dauern wird. Dafür war die Vorbereitungszeit umso kürzer. Nach dem Wettbewerb hatten die Konstrukteure ein halbes Jahr Zeit, einen ganzen Zirkus zu kreieren.

Ein leuchtend roter Cocon ist seit Mai in der Schweiz unterwegs. Am 15. Mai 2002 wird aus ihm ein Schmetterling schlüpfen: die Expo.02. Bis dann wird das Expo.02-Mobil an vielen Standorten der Bevölkerung zeigen, was sie 2002 im Drei-Seen-Land erwartet.

Der Architekt des Expo.02-Mobiles ist Nicolai Baehr, ein junger Architekt aus dem deutschen Starnberg mit einem Standbein in Paris, als freier Mitarbeiter von Jean Nouvel. Als er sich an die Wettbewerbsaufgabe machte, hatte er festgestellt, dass im Expo-Logo die Hälfte des Schweizerkreuzes fehlt. «Das kann nicht sein», dachte er sich und hat die Lösung des Rätsels in der dritten Dimension gefunden: Das Expo-Logo ist keine zweidimensionale Ellipse, sondern ein dreidimensionaler Luftballon, auf dem das Schweizerkreuz hinter dem Horizont verschwindet. Die Form des Expo.02-Mobiles war geboren.

### Die Kreation eines Zirkus

Nun hat für die Konstrukteure die Knochenarbeit angefangen und es musste

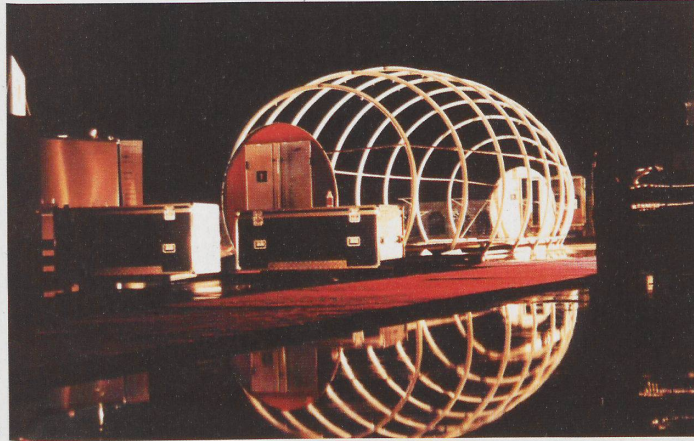
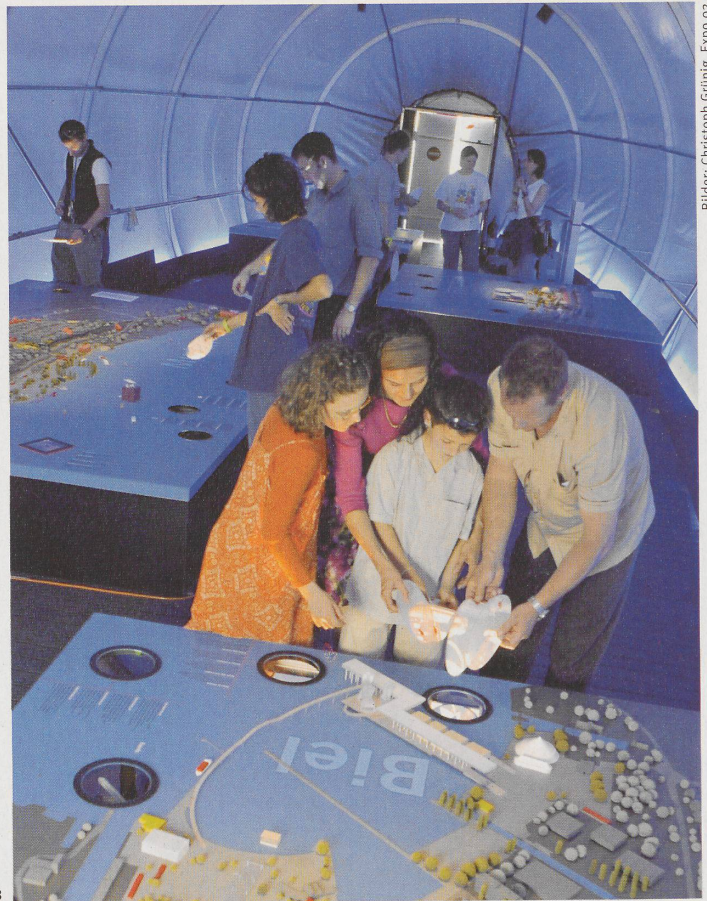


Bild: Nicolai Baehr



Bilder: Christoph Grüning, Expo.02

schnell gehen, denn sie hatten nur ein halbes Jahr Zeit. Jean-Marc Cuanillon und Stefan Affolter haben eine Konstruktion entwickelt, mit der das zwanzig Meter lange, fünf Meter breite und sechs Meter hohe Expo-Mobil mit einfachen Handgriffen aufgebaut werden kann. Was im Innern passieren soll, war damals noch nicht klar. Von einem Barbetrieb und von Videoprojektionen war die Rede. Zwei grosse Bodenplatten aus Holz tragen als Fundamentplatte die unterschiedlich elliptisch gebogenen Stahlträger, die wie bei einem Wildwestwagen die Tragstruktur bilden. Die rote Plane mit dem weissen Kreuz schliesst den Raum ab und gibt dem Bauwerk die Form. Als Training haben alle Beteiligten das Mobil zwei Mal auf- und wieder abgebaut, allein die logische Beschriftung aller Einzelteile hat eine Woche in Anspruch genommen.

unscharf allesamt. Wer etwas von den vorgestellten Expo-Projekten sehen will, muss die Bilder einfangen. Dafür erhalten die Besucherinnen und Besucher eine transparente Kunststoffscheibe in die Hand gedrückt, die sie in den Lichtstrahl halten. Auf dem ellipsenförmigen Stück werden dann wie auf einer Leinwand die Bilder und Texte sichtbar. Die Besucherinnen und Besucher stellen sich ihre eigene kleine Expo vor der Expo zusammen.

Werner Huber

### Die Expo vor der Expo

Im Innern ist die rote Hülle weiss beschichtet und lässt kein Licht durch. Die indirekte blaue Beleuchtung lässt den Raum grösser erscheinen als er ist; über den Besuchern wölbt sich ein Himmel. Das Gestaltungsatelier Fabritastika aus Brüttisellen hat die Ausstellung inszeniert. Modelle zeigen die vier Arteplages, Dia- und Videoprojektoren werfen Bilder in den Raum. Der hellblaue Himmel wird zur Leinwand, auf der sich die bewegten und statischen Bilder überschneiden und mischen –

Beteiligte

**Architektur:** Nicolai Baehr, Paris und Starnberg  
**Konstruktion:** Cuanillon-Constructions, Jean-Marc Cuanillon, Biel, und Stefan Affolter, Konstruktionen in Stahl und Holz, Biel  
**Szenographie:** Fabritastika Gestaltungsatelier, Peter Sauter, Brüttisellen

**Fahrplan**  
 28.–30. September: Neuenburg, Fête de Vendages  
 11.–21. Oktober: St. Gallen, Olma  
 9.–11. November: SITV, Colmar (F)  
 1.–10. Dezember: Forum für Schweizer Geschichte, «expo s.ch», Schwyz  
 Weitere Standorte kommen laufend hinzu

Expo.02 im Architekturforum Zürich

**Das Architektur Forum Zürich gibt mit Werkstattberichten Einblick in die entstehende Ausstellungsarchitektur der vier Arteplages.**

Vernissage: 11. September 2001, 18.30 Uhr mit Martin Heller, künstlerischer Direktor  
 Arteplage Biel-Bienne: Macht und Freiheit: 11. bis 22.9.01, Apéro und Einführung in die Projekte, 18.9.01, 18.30 Uhr

Forum: Coop Himmelblau  
 Werkplatz Schweiz: Valerio Olgiati  
 Territoire imaginaire: Rossetti + Wyss  
 Nouvelle destination: eza Eckert Architekten

Happy end: Triad Berlin  
 Strangers in Paradise: Burgdorf Burren  
 Arteplage Murten-Morat: Augenblick und Ewigkeit, 25.9. bis 6.10.01.

Apéro und Einführung in die Projekte: 25.9.01, 18.30 Uhr

Monolitho: Jean Nouvel  
 Die Werft: Béatrix & Consolascio  
 Le jardin de la violence: Günther Vogt  
 Expoagricole: Graber und Pulver  
 Arteplage Neuchâtel: Natur und Künstlichkeit, 9. bis 20.10.01.

Apéro Einführung in die Projekte: 9.10.01, 18.30 Uhr  
 ADA, der intelligente Raum: Stefan Jauslin und Mateja Vehovar  
 Biopolis: Barbara Holzer, Julius Klafke  
 Manna: Andrin Schweizer, Ralph Meury  
 Pinocchio/Trilogie: Luigi und Sabina Snozzi, Gustavo Groissmann  
 Beaufort 12: Bureau K 1, Nader Taghavi und Philipp Stübi  
 Arteplage Yverdon-les-Bains: Ich und das Universum. 23.10. bis 3.11.01.

Apéro und Einführung in die Projekte 23.10.01, 18.30 Uhr

Die Wolke/Blur: Diller & Scofidio  
 Signal Schmerz: Werner Jeker, ADN Projects Sarl

Wer bin ich?: Stürm & Wolf  
 Instant Happiness: Martin + Elisabeth Boesch

Onoma: Burkhalter und Sumi  
 Garten Eden: arc-en-scène anne Arle, Hölène Robert

Besichtigung vor Ort: Biel und Neuchâtel, 13.10.01, Murten und Yverdon, 3.11.01.

Anmeldung und Programmänderungen: [www.architekturforum-zuerich.ch](http://www.architekturforum-zuerich.ch).